

Dämpfer Platz vorhanden war. Die Trennung von  
unserer Mission u. den armen Negern war herz-  
zerreißend. Es ist in der Juni Nummer der  
"Stadt Gottes" Jahrgang 1918 darüber ~~schon~~ ge-  
druckt worden. Wenn es mir möglich ist, so  
werde ich sorgen, daß ihr diese Zeitschrift  
erhältet. Nach vielen Gefahren erreichten wir  
am 9. I. 18. die Thamesmündung & wurden  
am anderen morgen unter polizeilicher  
Bewachung in einem sogenannten "Hotel"  
<sup>in London</sup> interniert. Weil wir uns aber sehr lebens-  
wert aufhielten, so gestattete man uns  
nach einigen Tagen in Begleitung eines un-  
lieben Geheimpolizisten täglich zur hl. Messe  
zu gehen. 3 lange Wochen hielt man uns  
an diesem Verbannungsorte fest, wo wir  
Hunger & Kälte auszustehen hatten, bis end-  
lich am 31. I. für uns die Erlösungsstunde  
schlug. 3 schwere Typhusangriffe auf die  
St. Stadt hatten wir in den letzten Wö-  
chen in London u. zwar in unserer nächsten  
Umgebung zu bestehen. In einer Nacht wur-  
de eine Kommissionsfabrik in nächster Nähe  
von uns durch Bomben in die Luft gesprengt.

Es lebe der hl. dreieinige Gott in unsern Herzen!  
I. Wien, St. Anna Heim, d. 3. 8. 19.

Liebe Geschwister!

Eure lb. Briefe u. die Photographien habe ich zu  
unserer aller großen Freude erhalten. Auch sind  
sie binnen 3 Wochen befördert worden. Zwar er-  
reichten sie mich nicht in Deyl Holland, wie  
sie ursprünglich adressiert waren, sondern tra-  
fen mich froh und gesund an in Wien, Österreich.  
Bin nämlich seit Ende August vorig. Jahres in  
Wien im Kinderheim, woselbst es mir sehr  
gut gefällt. Wir haben hier über 300 Kinder, an-  
100 vor- und schulpflichtige und über 200 schulpflich-  
tige Mädchen, die bei uns tagsüber Erziehung,  
Pflege und Schutz finden. Es ist wirklich eine  
regensvolle Tätigkeit, die sich uns hier öf-  
fnet. Habe hier an den Kindern der Großstadt  
einen reichlichen Ersatz gefunden für die schü-  
ne Missionsstätigkeit in Jaga. War von August  
bis 1. April im XII. Bezirk im "Erzherzogin Adel-  
heid"-Kinderheim, wo es mir auch sehr gut  
gefiel. Aber mit dem Umsturz der Regierung  
kam auch unsere Anstalt ins Schwanken,  
die ja unter dem Protektorat des Kaisers